

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 1946

Interpellation der SP-Fraktion betreffend „Aussergewöhnliche Kündigungswelle im Bauamt“

Antwort des Stadtrates vom 18. September 2007

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 27. August 2007 reichte die SP-Fraktion die Interpellation betreffend „Aussergewöhnliche Kündigungswelle im Bauamt“ ein. Sie stellt darin dem Stadtrat eine Reihe von Fragen. Wortlaut und Begründung des Vorstosses sind aus dem vollständigen Interpellationstext im Anhang ersichtlich.

Die Interpellation beantworten wir wie folgt:

1. Vorbemerkungen, Ausgangslage

Am 1. Januar 2007 übernahm die neue Stadträtin Andrea Sidler Weiss die Leitung des städtischen Baudepartements von ihrem Vorgänger Stadtrat Dolfi Müller, der für die laufende Amtsdauer zum Stadtpräsidenten gewählt worden ist.

In den vergangenen Wochen sind im Baudepartement folgende, in der Interpellation angesprochene Austritte zu verzeichnen: Im Juli 2007 führten unterschiedliche Auffassungen über die Abwicklung der Departementsgeschäfte zwischen der Bauchefin und Departementssekretär Hans Stricker zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses im gegenseitigen Einvernehmen, jedoch mit sofortiger Freistellung. Ebenfalls im Juli 2007 kündigte im Sekretariat des Bauamtes die Departementsassistentin ihre Stelle per Ende September 2007. Im August 2007 reichte Stadtarchitekt Tomaso Zanoni seine Demission per Ende Februar 2008 ein.

Der Stadtrat hat sich aufgrund dieser Austritte unmittelbar nach den Sommerferien mit der Personalsituation im Baudepartement in grundsätzlicher Hinsicht befasst. Auch wenn die erwähnten zwei Kader-Abgänge im Bauamt nach aussen möglicherweise Fragen aufwerfen, lassen sie sich in Kenntnis der Hintergründe im Einzelnen nachvollziehen.

Ein Wechsel in der obersten Leitung eines Organisationsbereichs ist meistens auch mit Veränderungen hinsichtlich des Führungsstils, der persönlichen Erwartungen, des Informationsbedarfs, der Prioritätensetzung usw. verbunden. Dies trifft vor allem direkt unterstellte Kaderangestellten. Ein Wechsel auf der höchsten Führungsebene ist oft mit

Neuerungen und Umstrukturierungen in bisher gewohnten Arbeitsabläufen verbunden. In dieser Beziehung verhält es sich in der öffentlichen Verwaltung nicht anders als in der Privatwirtschaft. Die Aufgabenerfüllung setzt - wie überall in der Arbeitswelt - ein enges Vertrauensverhältnis mit der vorgesetzten Führungsperson voraus. Dies gilt in der Stadt Zug umso mehr als die Mitglieder des Stadtrates ihr Exekutivmandat hauptamtlich ausüben.

Der Stadtrat teilt zudem nicht die Auffassung der Interpellanten, wonach das Bauamt „das Schlüsseldepartement unserer Stadt“ sei. Das Baudepartement ist sicher ein wichtiges Departement, aber die anderen vier Departemente sind ebenfalls wichtig, und die Aufgabenerfüllung stellt in allen Departementen hohe Anforderungen an die Departementsleitung und die weiteren Führungsverantwortlichen.

Der Stadtrat hat aufgrund seiner Gesamtverantwortung für die Führung der Stadtverwaltung noch vor den Gesamterneuerungswahlen bereits im letzten Herbst beschlossen, gleich zu Beginn der neuen Amtsperiode ein zweitägiges Führungsseminar unter Leitung eines erfahrenen externen Trainers zu organisieren. Da im Stadtrat zwei Rücktritte zu verzeichnen waren, erachtete dies der Stadtrat als einen wichtigen Schritt zur Vorbereitung der Amtsperiode 2007/10 in neuer Zusammensetzung.

Das Seminar wurde nach der Durchführung von allen Stadtratsmitgliedern als positiv und hilfreich für die folgende Zeit der kollegialen Zusammenarbeit sowie die Führungstätigkeit in den Departementen bewertet.

Der Stadtrat ist sich bewusst, dass auch unter Beachtung dieser Grundsätze Personalabgänge nicht vermeidbar sind. Das Umgehen mit unterschiedlichen Meinungen ist im Rahmen einer offenen Gesprächskultur und unter Berücksichtigung der Verantwortung für die Erfüllung der anstehenden Geschäfte und Aufgaben im Wesentlichen Sache der direkt Beteiligten. In den einzelnen Departementen tragen dafür die zuständigen hauptamtlichen Stadtratsmitglieder die Gesamtverantwortung. Im Rahmen dieser Führungsaufgabe hat jedes Stadtratsmitglied einen Ermessens- und Gestaltungsspielraum. Diesen Umstand respektiert der Stadtrat. Eine Einflussnahme des Gesamtstadtrates in die konkrete Führungstätigkeit eines einzelnen Mitglieds erfolgt deshalb nur mit der gebotenen Zurückhaltung.

Der Stadtrat bedauert den Knowhow-Verlust, ist aber der klaren Auffassung, dass die Aufgabenerfüllung im Baudepartement in keiner Weise gefährdet ist. Die Stelle des per Mitte August 2007 ausgetretenen Departementsekretärs konnte mit einer bestens ausgewiesenen Baujuristin bereits wieder besetzt werden. Die Neubesetzung der Stelle des Stadtarchitekten ist ausgeschrieben worden. Die Stelle der Departementsassistentin konnte intern mit einer sehr qualifizierten Person besetzt werden.

2. Antwort auf die einzelnen Fragen

Frage 1

Wie kann nach Meinung des Stadtrates das Bauamt die Kündigungen der drei Mitarbeitenden verkraften? Wie viel Zeit nimmt die Einarbeitung der zu ersetzenden Kadermitarbeiter in Anspruch bzw. bis wann kann mit der Wiedererlangung der vollen Funktionsfähigkeit dieser Schlüsselfunktionen gerechnet werden?

Antwort

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, müssen in Zeiten wirtschaftlicher Hochkonjunktur der Staat wie auch die Privatwirtschaft generell immer wieder Abgänge von Kaderleuten und Mitarbeitenden auf Sachbearbeiterstufe hinnehmen. So auch beim Stadtarchitekten, der auf eigenen Wunsch wieder voll in die Privatwirtschaft zurückkehrt. Gleiches gilt auch für das mittlere Kader und im Speziellen auch für erfahrene Sekretärinnen: Sie können sich heute wieder den Arbeitgeber unter vielen Angeboten aussuchen.

Ein spezieller Fall ist der Austritt des Departementssekretärs: Wenn ein Kadermitglied geforderte Veränderungen nicht mittragen will und unterschiedliche Auffassungen über die Abwicklung der Departementsgeschäfte trotz wiederholter Gespräche weiter bestehen, ist es für beide Seiten besser, einvernehmlich eine Trennung zu suchen. Dies ist vorliegend so erfolgt.

Frage 2

Wie gedenkt der Stadtrat die Aufgabenerfüllung im Bauamt während den kommenden Monaten sicherzustellen?

Antwort

Der Stadtrat hält fest, dass lediglich der Departementsekretär die Arbeitsstelle frühzeitig verlassen hat. Der Stadtarchitekt und auch die Sekretärin arbeiten bis zum Schluss der Kündigungsfrist ganz normal weiter. Die Stelle des per Mitte August 2007 ausgetretenen Departementsekretärs konnte - wie eingangs erwähnt - mit einer bestens ausgewiesenen Baujuristin bereits wieder besetzt werden.

Frage 3

Besteht die Gefahr, dass dieser aussergewöhnliche Aderlass die anstehenden Grossaufgaben verzögert oder gar gefährdet? Inwieweit ist auch die bisher speditive Abwicklung der Baubewilligungen von diesen Kündigungen betroffen?

Antwort

Die speditive Behandlung der Baugesuche ist nach wie vor gewährleistet. Das Team der Abteilung Baubewilligungen arbeitet sehr gut. Unterstützt wird es zurzeit vom Stadtschreiber und vom städtischen Rechtskonsulenten. Der Abgang des Departementsekre-

tärs hat keinen negativen Einfluss auf die Behandlungsdauer der Baugesuche. Des Weiteren leisten alle anderen Mitarbeitenden und Kaderleute, die an Projekten beteiligt sind, weiterhin ausgezeichnete Arbeit. Gleiches wird auch Stadtarchitekt Tomaso Zanon bis zu seinem Weggang Ende Februar 2008 tun. Zudem funktionieren die bestehenden Stellvertretungsregelungen.

Frage 4

Wie erklärt sich der Stadtrat - einmal abgesehen von den offiziellen Sprachregelungen - diese Kündigungswelle?

Antwort

Es handelt sich nicht um eine „eigentliche Kündigungswelle“. Die Gründe für die Abgänge werden vorne unter Ziffer 1 ausführlich dargelegt.

Frage 5

Kann der Stadtrat bestätigen, dass die Stadt im Umgang mit ihren Angestellten weiterhin eine Kultur der Wertschätzung und des Respekts pflegt? Kann das Bauamt seinerseits bestätigen, dass diese Grundsätze auch gegenüber den drei scheidenden Mitarbeitenden stets gegolten haben?

Antwort

Wertschätzung und Respekt sind zentrale Aspekte der städtischen Personalpolitik. Die Stadt war, ist und bleibt eine ausgezeichnete Arbeitgeberin, die jeden einzelnen Mitarbeitenden schätzt und mit dem notwendigen Respekt behandelt. Bei Fragen des Lohnes ist der Stadtrat aber in ein enges Korsett mit wenig Spielraum eingebunden. Die in diesem Zusammenhang vom Grossen Gemeinderat kürzlich bewilligte Anerkennungszulage aus dem Überschuss 2006 wurde von allen Mitarbeitenden sehr geschätzt und als grosszügige Wertschätzung empfunden.

Frage 6

Haben diese Abgänge finanzielle Konsequenzen für die Stadt? Wenn ja, mit welchen zusätzlichen Kosten (Entschädigungen, Personalsuche, Einarbeitungszeit, Projektverzögerungen, Überstunden) ist zu rechnen?

Antwort

Die Stadt Zug kann grundsätzlich keine finanziellen Abfindungen leisten. Die Kündigungen seitens der beiden Mitarbeitenden erfolgten im Rahmen der Kündigungsfristen gemäss Personalreglement. Mit dem Departementssekretär wurde unter Abwägung aller Aspekte und Interessen sowie der arbeitsvertraglichen Verpflichtungen gestützt auf § 20 des Personalreglements eine einvernehmliche Auflösungsvereinbarung getrof-

fen, die auch eine befristete und differenzierte Lohnfortzahlung beinhaltet. Über Einzelheiten wurde Stillschweigen vereinbart.

Jede Wiederbesetzung einer Stelle verursacht die üblichen Kosten (Inserate, allfällig erforderliche Überstundenabgeltungen). Diese lassen sich netto unter allen Titeln nur schwer beziffern, da den entstandenen Kosten auch ein allfälliger Mutationsgewinn bei der Neuanstellung gegenübergestellt werden müsste. Aus heutiger Sicht ist nicht anzunehmen, dass es wegen der Austritte zu Budgetüberschreitungen kommen wird.

Frage 7

Wie gewährleistet das Bauamt die Kontinuität gegenüber den involvierten Projektpartnern? Besteht nach Meinung des Stadtrates die Gefahr, dass die Entwicklung im Bauamt bei den Investoren (z.B. Anliker/Kunsteisbahn) zu Verunsicherung oder gar zu einem Imageschaden in der Öffentlichkeit führen kann?

Antwort

Der Departementsekretär war bei Grossprojekten nicht direkt involviert. Er hat Grossprojekte zusammen mit dem städtischen Rechtskonsulenten beratend begleitet. Die Stellvertretung für rechtliche Fragen ist gewährleistet. Der Stadtarchitekt seinerseits erklärte anlässlich seiner Kündigung persönlich, alle Grossprojekte seien gut „aufgegleist“ und er könne es zum heutigen Zeitpunkt absolut verantworten, seinen Rücktritt auf Ende Februar 2008 einzureichen.

Frage 8

Bestehen für den Stadtrat Anzeichen dafür, dass unter den Mitarbeitenden des Bauamts auf Grund der Kündigungen ein Klima der Verunsicherung besteht?

Wie will der Stadtrat angesichts der Turbulenzen im Bauamt sicherstellen, dass das Vertrauen und die Loyalität der Mitarbeitenden gegenüber der Stadt als Arbeitgeberin nicht beschädigt werden?

Antwort

Die Chefin des Baudepartements hat dem Stadtrat versichert, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im städtischen Bauamt weiterhin motiviert sind und ausgezeichnete Arbeit leisten. Das gegenseitige Vertrauen zeige sich in einem guten Arbeitsklima.

Frage 9

Wie beurteilt das Bauamt nach den drei bedeutenden Abgängen das Arbeitsklima im Bauamt im Allgemeinen und die Motivation der Mitarbeitenden im Besonderen?

Antwort

Es wird auf die Antwort zur Frage 8 verwiesen.

Frage 10

Wie gedenkt das Bauamt einem möglichen Vertrauensverlust der Mitarbeitenden entgegen zu wirken?

Antwort

Es wird auf die Antwort zur Frage 8 verwiesen.

Frage 11

Besteht nach Einschätzung des Stadtrats im Bauamt die Gefahr weiterer Kündigungen und wie gedenkt der Stadtrat diese allenfalls zu bannen?

Antwort

Aus heutiger Sicht bestehen keine Anzeichen für weitere Kündigungen. Dies hat sich auch anlässlich von Gesprächen zwischen der Bauchefin und Kaderangestellten explizit gezeigt. Was die weitere Zukunft bringt, kann selbstverständlich nicht vorausgesehen werden. In wirtschaftlichen Hochkonjunkturphasen ist die Fluktuation ganz allgemein grösser als in rezessiven Phasen. Da der Staat vor allem bei den Kaderlöhnen nie mit der Privatwirtschaft mithalten kann, wird es auch in Zukunft immer wieder zu personellen Abgängen kommen.

Die Fluktuationsrate bei der ganzen Stadtverwaltung betrug in den letzten Jahren ca. 6% - 9% (inkl. Pensionierungen), was eher unter dem üblichen Durchschnitt liegt.

Frage 12

Die Stelle des Departementsekretärs wurde mit einem sehr anspruchsvollen Anforderungsprofil inseriert. Sind bereits adäquate Bewerbungen eingegangen und per wann ist mit der Neubesetzung der Stelle des Departementsekretärs zu rechnen?

Antwort

Die Stelle des per Mitte August 2007 ausgetretenen Departementsekretärs konnte mit einer bestens ausgewiesenen Baujuristin bereits wieder besetzt werden. Sie tritt ihre Stelle am 1. Oktober 2007 mit einem Pensum von 20% und frühestens ab 1. Januar 2008 mit einem Vollpensum an.

Frage 13

Teilt der Stadtrat die Ansicht, dass auch im Bauamt die Kadermitarbeiterinnen und -mitarbeiter über einen hohen Grad an Unabhängigkeit verfügen müssen, um die Interessen unserer Stadt bestmöglich und frei von Interessenbindungen wahrnehmen zu können?

Antwort

Gemäss Pflichtenheft der einzelnen Departemente obliegt die Führungsarbeit der Departementsleitung (vgl. § 29 Abs. 3 der Gemeindeordnung der Stadt Zug). Sämtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, insbesondere die Kaderleute, unterstützen in diesem Sinne ihre Chefin / ihren Chef. Die Kadermitarbeitenden sind in allen Departementen verantwortlich für die korrekte Abwicklung der Geschäfte in den einzelnen Fachbereichen. Die politische Würdigung und Umsetzung der Aufgabenerfüllung obliegt hingegen der Departementsleitung und wo die Kollegialbehörde zuständig ist, dem Stadtrat. Die Kadermitarbeitenden stehen der Departementsleitung selbstverständlich auch in Belangen der politischen Behandlung von Geschäften aufgrund ihrer Erfahrung beratend zur Seite und stellen so auch das gewünschte Mass an Kontinuität sicher. So gesehen werden die Interessen der Stadt in den Departementen im offenen Gespräch an den institutionalisierten Kaderbesprechungen zusammen mit der Departementsleitung behandelt. Das wird auch im Baudepartement so gehandhabt.

3. Antrag

Wir beantragen Ihnen,

- von der Antwort des Stadtrates zur Interpellation der SP-Fraktion vom 27. August 2007 betreffend „Aussergewöhnliche Kündigungswelle im Bauamt“ Kenntnis zu nehmen und
- den Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abzuschreiben.

Zug, 11. September 2007

Dolfi Müller, Stadtpräsident

Arthur Cantieni, Stadtschreiber

Beilage:

- Interpellation der SP-Fraktion vom 28. August 2007 betreffend „Aussergewöhnliche Kündigungswelle im Bauamt“

Die Vorlage wurde vom Baudepartement in Zusammenarbeit mit dem Personaldienst verfasst. Für Auskünfte steht Ihnen die Chefin des Baudepartements, Stadträtin Andrea Sidler Weiss, Tel. 041 728 21 51, oder Erhard Lanz, Leiter Personaldienst, Tel. 041 728 21 17 zur Verfügung.

SP-Fraktion im GGR
c/o Urs Bertschi
Weinbergstrasse 42 c
6300 Zug

Parlamentarischer Vorstoss GGR
Eingang : 28.8.2007
Bekanntgabe im GGR : 11.9.2007

Stadtkanzlei Zug
Postfach 1298
6301 Zug

Zug, 27. August 2007

Interpellation "Aussergewöhnliche Kündigungswelle im Bauamt"

Es herrschen offenbar turbulente Zeiten im Bauamt. Die Kündigungen von drei Mitarbeitenden (wovon zwei Kaderleute) innerhalb von acht Monaten seit der Amtsübernahme der neuen Bauchefin lassen aufhorchen. Die SP-Fraktion zeigt sich ob dieser für unsere Stadt ungewöhnlichen Entwicklung besorgt.

Das Bauamt ist das Schlüsseldepartement unserer Stadt. Die scheidenden Angestellten hatten bzw. haben zudem wichtige Schlüsselfunktionen inne – gegen aussen und gegen innen.

Die aussergewöhnliche Kündigungswelle kann sich für unsere Stadt zum Bumerang entwickeln. Hohe Fachkompetenz und viel Know-how gehen verloren. Es kann heute nicht ausgeschlossen werden, dass sich diese Abgänge zum Nachteil unserer Stadt auswirken und diese aus den aktuellen Turbulenzen als Verliererin hervorgeht.

Denn in den nächsten Monaten kommen anspruchsvolle und wegweisende Dossiers in sehr entscheidende Phasen. Als Beispiele seien die Revision der Orts- und Zonenplanung, die Alterssiedlung Frauensteinmatt, die Umsetzung der Bebauungspläne Kunsteisbahn und Bossard-Areal, die Renovation im Haus Zentrum, etc. erwähnt.

Für die anstehenden Grossaufgaben ist das Bauamt auf ein eingespieltes Kader mit zuverlässigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie auf deren hohe Fachkompetenz und Erfahrung angewiesen. Nur mit einer zuverlässigen Crew wird das Bauamt alle diese Herausforderungen zum Wohle unserer Stadt meistern können.

Vor diesem Hintergrund ersuchen wir den Stadtrat um schriftliche Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie kann nach Meinung des Stadtrates das Bauamt die Kündigungen der drei Mitarbeitenden verkraften? Wie viel Zeit nimmt die Einarbeitung der zu ersetzenden Kadermitarbeiter in Anspruch bzw. bis wann kann mit der Wiedererlangung der vollen Funktionsfähigkeit dieser Schlüsselfunktionen gerechnet werden?
2. Wie gedenkt der Stadtrat die Aufgabenerfüllung im Bauamt während den kommenden Monaten sicherzustellen?

3. Besteht die Gefahr, dass dieser aussergewöhnliche Aderlass die anstehenden Grossaufgaben verzögert oder gar gefährdet? Inwieweit ist auch die bisher speditive Abwicklung der Baubewilligungen von diesen Kündigungen betroffen?
4. Wie erklärt sich der Stadtrat – einmal abgesehen von den offiziellen Sprachregelungen – diese Kündigungswelle?
5. Kann der Stadtrat bestätigen, dass die Stadt im Umgang mit ihren Angestellten weiterhin eine Kultur der Wertschätzung und des Respekts pflegt?
Kann das Bauamt seinerseits bestätigen, dass diese Grundsätze auch gegenüber den drei scheidenden Mitarbeitenden stets gegolten haben?
6. Haben diese Abgänge finanzielle Konsequenzen für die Stadt? Wenn ja, mit welchen zusätzlichen Kosten (Entschädigungen, Personalsuche, Einarbeitungszeit, Projektverzögerungen, Überstunden) ist zu rechnen?
7. Wie gewährleistet das Bauamt die Kontinuität gegenüber den involvierten Projektpartnern? Besteht nach Meinung des Stadtrates die Gefahr, dass die Entwicklung im Bauamt bei den Investoren (z.B. Anliker/Kunsteisbahn) zu Verunsicherung oder gar zu einem Imageschaden in der Öffentlichkeit führen kann?
8. Bestehen für den Stadtrat Anzeichen dafür, dass unter den Mitarbeitenden des Bauamts auf Grund der Kündigungen ein Klima der Verunsicherung besteht?

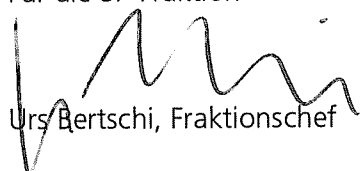
Wie will der Stadtrat angesichts der Turbulenzen im Bauamt sicherstellen, dass das Vertrauen und die Loyalität der Mitarbeitenden gegenüber der Stadt als Arbeitgeberin nicht beschädigt werden?

9. Wie beurteilt das Bauamt nach den drei bedeutenden Abgängen das Arbeitsklima im Bauamt im Allgemeinen und die Motivation der Mitarbeitenden im Besonderen?
10. Wie gedenkt das Bauamt einem möglichen Vertrauensverlust der Mitarbeitenden entgegen zu wirken?
11. Besteht nach Einschätzung des Stadtrates im Bauamt die Gefahr weiterer Kündigungen und wie gedenkt der Stadtrat diese allenfalls zu bannen?
12. Die Stelle des Departementsekretärs wurde mit einem sehr anspruchsvollen Anforderungsprofil inseriert. Sind bereits adäquate Bewerbungen eingegangen und per wann ist mit der Neubesetzung der Stelle des Departementsekretärs zu rechnen?
13. Teilt der Stadtrat die Ansicht, dass auch im Bauamt die Kadermitarbeiterinnen und -mitarbeiter über einen hohen Grad an Unabhängigkeit verfügen müssen, um die Interessen unserer Stadt bestmöglich und frei von Interessenbindungen wahrnehmen zu können?

Für die schriftliche Beantwortung der Interpellation und Ihre Bemühungen danken wir.

Freundliche Grüsse

Für die SP-Fraktion



Urs Bertschi, Fraktionschef